

und möchte in erster Linie das verfloßene Vereinsjahr als ein ruhiges bezeichnen.

Unsere Mitgliederzahl hat erfreulicherweise zugenommen. Es traten neu ein:

Herr Th. Benzinger-Hamburg,	Herr C. Jensen-Hamburg,
" Otto Berendsohn-Hamburg,	" Wilh. Kühl-Hamburg,
" Heinr. Draesener-Rends- burg,	" Max Reminar-Hamburg,
" Dr. Friederichsen-Hamburg,	" Carl Stöckicht-Hamburg,
" Alfred Janssen-Hamburg,	" Wilh. Wendt-Hamburg.

Ausgeschieden sind:

Herr Kappelhof-Hamburg
M. Viebscher-Kiel, weil aus unserem Kreis verzogen,
" C. Stöckicht-Hamburg

und durch Tod Herr Martin Berendsohn.

Herr Martin Berendsohn ist ein langjähriges Mitglied unseres Vereins gewesen; zu seinem Andenken bitte ich Sie, meine Herren, sich von den Plätzen zu erheben. —

Gegen 96 Mitglieder im vorangegangenen Jahr zählt unser Verein jetzt 102 Mitglieder. Für das nächste Vereinsjahr haben sich neu angemeldet die Herren Wilh. Behlendorf-Lübeck und Max Schmidt-Oldenburg.

Zwei unserer Mitglieder durften auf das hundertjährige Bestehen ihrer Firma zurückblicken. Es sind dies Herr H. W. Silomon-Bremen und Herr A. Schwarz in Firma Schulze'sche Hofbuchhandlung-Oldenburg.

Von Herrn Silomon konnten wir leider — trotz geschickter Bemühung — den Tag der Feier nicht in Erfahrung bringen. Herrn Schwarz haben wir die herzlichsten Glückwünsche des Kreises Norden zum 1. September d. J. zum Ausdruck gebracht. Wir rufen beiden Herren auch für das zweite Jahrhundert des Bestehens ihrer Firmen ein herzliches „Glückauf“ zu.

Ein seltenes Fest — die Feier seines achtzigsten Geburtstages — beging unser hochverehrter Herr Carl Gasmann, der Gründer des Buchhändler-Verbandes Kreis Norden, am 5. Mai d. J. Ihr Vorstand hat nicht versäumt, Herrn Gasmann unsere aus dankbaren Herzen kommenden Wünsche zu überbringen. Auch hier möchte ich nochmals dem Wunsche Ausdruck geben, daß es Herrn Gasmann noch lange vergönnt sein möge, in Rüstigkeit und Freudigkeit sein Leben zu genießen und uns zugleich ein geschätzter Ratgeber zu bleiben.

Unsere Kassenverhältnisse haben sich günstig gestaltet. Wir sind fast in allen Punkten wesentlich unter dem Voranschlage geblieben und haben daher aus den Einnahmen des laufenden Jahres über 247 M. erübrigen können. Unser Herr Schatzmeister wird Ihnen unter Punkt 2 unserer heutigen Tagesordnung das Nähere berichten.

Dem uns in der vorjährigen Kreisversammlung gewordenen Auftrag, den Kreis Norden in das „Vereinsregister“ eintragen zu lassen, sind wir nachgekommen. Unser Kreis Norden ist dadurch — nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche — rechtsfähiger Verein geworden.

Im verfloßenen Jahre sind uns drei Klagen gegen ein Mitglied unseres Verbandes wegen Verstößes gegen die Satzungen zugegangen. Während wir uns das erste Mal bei dem bestimmten Versprechen desselben, keine weitere Veranlassung zu Klagen zu geben, beruhigen zu dürfen glaubten, veranlaßte der zweite Fall die Hamburger Kollegen, sofort jede Verbindung mit der betreffenden Firma abzubrechen. Daraufhin zeigte letztere ihren Austritt aus dem Kreise Norden an. Wir unsererseits avisierten nun einen Teil der Herren Journalverleger von der für Export bestimmten sehr niedrigen Offerte und erhielten die Zusage, daß Bestellungen dieser Firma nicht mehr ausgeführt werden sollten. Die dritte Klage gegen dieselbe Firma ging uns wegen Angebots von Brockhaus' und Meyers Lexikon „statt 170 M. zu 85 M.“, gerichtet an hiesige Exporteure, zu. Diese letztere Angelegenheit wird uns noch weiter beschäftigen.

Eine Berliner Firma hatte an eine hiesige Behörde „Karten“ mit unzulässigem Rabatt offeriert. Wir sind im Verein mit dem Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein sowohl bei der hiesigen Behörde, als auch beim Börsenvereins-Vorstande vorstellig geworden. Wenn die Klage, die wir letzterem eingereicht haben, auch noch keine Erledigung gefunden hat, so können wir heute doch schon zu unserer Freude konstatieren, daß die Bestellungen — nach wie vor — den früheren Lieferanten zum ortsüblichen Skonto verblieben sind.

Daß die Schleuderei von Leipzig Tatsache ist, konnten wir durch eine Klage beim Börsenvereins-Vorstande beweisen. Diese Klage hat ihre Erledigung durch eine Verwarnung von Seiten des Börsenvereins-Vorstandes gefunden. Wie uns von letzterem mitgeteilt wurde, konnten weitere Schritte nicht unternommen werden, da diese Klage die erste gegen die betreffende Firma sei und eine gescheiterte Satzungsübertretung — nach Meinung des Börsen-

vereins-Vorstandes — durch den vorliegenden Fall nicht erwiesen wäre.

Meine Herren, es ist von größter Wichtigkeit, tatsächliche Beweise wegen Schleuderei zu erlangen, und ich möchte daher ein jedes Mitglied bitten, uns solche bei Vorkommen, aber nur mit den nötigen Unterlagen, sofort mitzuteilen.

Dies, meine Herren, sind im wesentlichen die Momente gewesen, die wir glaubten, Ihnen vorzuführen zu müssen. War nun auch das verfloßene Vereinsjahr — wie schon erwähnt — ein ruhiges, so müssen wir trotzdem Wacht halten, denn unheilvolle Mächte sind fortwährend tätig, uns um die ohnehin nur geringen pekuniären Erfolge unseres Berufes zu bringen. Lassen Sie uns daher auch in Zukunft stets treu und fest in der Bekämpfung aller inneren und äußeren Feinde zusammenstehen und die Hoffnung nicht aufgeben, daß wir dennoch Sieger bleiben im Kampfe um unsere schwer bedrohte eigene Existenz und zur Ehre des gesamten soliden deutschen Buchhandels.

Herr Bape kommt auf die Berliner Firma zurück, die laut Jahresbericht an eine Hamburger Behörde englische Seelkarten mit unerlaubt hohem Rabatt (1 sh = 90 J) frei Hamburg angeboten hat. Leider scheine die Berliner Vereinigung der Auffassung der Firma beizutreten und hierin keinen Verstoß gegen die allgemein gültigen Satzungen zu erblicken; dahingegen habe der Börsenvereins-Vorstand eine eingehende Beratung dieser Angelegenheit zugesagt.

Herr Dr. Friederichsen beantragt, da die Berliner Firma der Meinung wäre, daß ausländische Litteratur, nach Deutschland geliefert, nicht von den buchhändlerischen Rabattbestimmungen betroffen würde, „der Kreis Norden wolle einen dahingehenden Beschluß fassen, daß dies doch der Fall sei“.

Der Vorsitzende bemerkt, daß solcher Antrag nicht zur Beratung gestellt werden könne, da er nicht auf der Tagesordnung stehe.

Herr Bape will auch keinen Antrag gestellt sehen und bittet um Annahme einer Entschliebung im Sinne des Herrn Dr. Friederichsen, die dann durch das Börsenblatt zu veröffentlichen sei, und auch gleichzeitig dem Börsenvereins-Vorstande einzureichen wäre. Diesen Ausführungen schließt sich Herr Dr. Friederichsen an, während Herr Rudolph um Annahme des inzwischen zurückgezogenen Antrages bittet.

Herr Seippel bemerkt, daß es doch gewiß nicht praktisch wäre, in dieser Angelegenheit Schritte zu unternehmen, da doch, wie bekannt, z. B. französische Romane nicht mehr allgemein zu 3 M 50 J, sondern vielfach auch schon zu 3 M verkauft würden und demnach von einem festen Ladenpreise nicht die Rede sein könne.

Herr Dr. Friederichsen erläutert seinen Wunsch dahin, daß er ausländische Litteratur nur zum durchschnittlichen Tageskurse berechnet und mit höchstens 5 Prozent Skonto gegeben wissen will.

Herr Rudolph meint, die vorliegende Frage bezwecke keine Abänderung, sondern nur eine Erläuterung der Satzungen und wäre daher jederzeit zulässig.

Herr Boysen hält das Vorgehen der Berliner Firma für berechtigt und bittet, in dieser Angelegenheit keinerlei Beschlüsse zu fassen, da die englischen Verleger keine Ladenpreise kennen, die Berliner Firma also auch nicht mit 10 Prozent vom Ladenpreise, sondern nur den englischen Schilling mit 90 J angeboten hätte.

Herr Dr. Friederichsen stellt demgegenüber fest, daß doch unbedingt derjenige Preis als Ladenpreis angesehen werden müsse, den die ausländischen Verleger einerseits auf ihren Verlagsartikeln selbst gedruckt, andererseits in ihren eigenen Katalogen und Anzeigen zur öffentlichen Kenntnis brächten, und nur von diesen Preisen, umgerechnet zum durchschnittlichen Tageskurse, dürfe auf Grund unserer Satzungen ein Skonto bis zu 5 Prozent bewilligt werden.

Nach wiederholter Auseinandersetzung zwischen den Herren Boysen und Dr. Friederichsen bittet Herr Bape um Aus-